

Macherin an der Maschine

Beruf mit Zukunft: Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik

Sie werden händeringend gesucht und ihre Berufsaussichten sind ausgezeichnet: Absolventen Technischer Berufsausbildungen sind gefragt wie nie. Dennoch tun sich Mädchen mit der Wahl technischer Berufe oft schwer – dabei können sie viel gewinnen. Seit einem Jahr absolviert Daniela Hunfeld eine Ausbildung zur Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik beim Kunststoffverarbeiter Röchling in Haren. Nach ihrem ersten Ausbildungsjahr zieht die 18-Jährige Emsländerin eine Bilanz. War ihre Wahl richtig?

„Es gab schon ein paar fragende Gesichter“, erinnert sich Daniela Hunfeld, als sie Freunden zum ersten Mal von ihrem Ausbildungsberuf erzählt hatte. Die Bezeichnung „Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik“ war den Wenigsten bekannt. Und als Mädchen an großen Maschinen? Davon ließ sich die damals 17-Jährige jedoch nicht beirren. Aber was hält sie nach dem ersten Ausbildungsjahr von ihrer Arbeit an den großen Maschinen?

Spezialisten gefragt

Unsere Welt ist ohne Kunststoffe heute nicht denkbar: Ein Brötchen essen, mit der Bahn fahren, auf den Spielplatz gehen, in den Pool springen. Bauteile aus Kunststoff spielen bei der Herstellung vieler Güter oder in der Anwendung selbst eine wichtige Rolle.

Voraussetzung dafür ist die fachgerechte Produktion der Kunststoffprodukte. Das übernehmen die Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik. Sie sind Spezialisten für alle Maschinen, die für die industrielle Kunststoffherstellung eingesetzt werden. Mit ihrem Fachwissen sorgen sie im gesamten Herstellungsprozess für einen reibungslosen Ablauf.

Abwechslungsreich und anspruchsvoll

Die Aufgaben sind so vielfältig wie technisch anspruchsvoll: Daniela lernt in ihrer dreijährigen Ausbildung alles über das fachgerechte Rüsten, Anfahren und Überwachen der Maschinen. Ihr Arbeitsplatz ist die Produktionshalle. Sie bereitet Rohstoffe wie Granulat auf, bedient Steuer-, Mess- und Regeleinrichtungen, kontrolliert die laufende Produktion und hat immer ein Auge auf die Qualität der Produkte.

Bei Röchling hat sie die Möglichkeit an modernen Maschinen und Anlagen zu lernen. Das Unternehmen aus dem Emsland gehört zu den führenden Kunststoffverarbeitern weltweit. Hergestellt werden beispielsweise Platten, Profile und spanabhebend bearbeitete Präzisionskomponenten.

Keine Berührungsängste

Berührungsängste hat Daniela auch vor großen Anlagen nicht. „Am liebsten arbeite ich am Plattenextruder“, erklärt sie. Eine Extrusionsanlage, mit der Kunststoffplatten hergestellt werden, kann fast die Breite eines Fußballfeldes erreichen und ist einige Meter hoch. „Ich lerne, wie ich die Anlage vorbereite und in der Produktion gezielt Einstellungen wie Geschwindigkeit, Druck und Temperatur kontrolliere“, erklärt Daniela.

Wer Interesse an der Ausbildung hat, sollte sich deswegen für technische Themen interessieren und Spaß am Umgang mit Maschinen haben. „Ebenfalls gefragt sind handwerkliches Geschick, Sorgfalt, Genauigkeit und gute Noten in naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathematik und Physik“, sagt Renate Telgenkämper, Personalreferentin Ausbildung bei Röchling. Bewerben kann man sich für diesen Ausbildungsberuf bei Röchling mit einem Realschulabschluss.

Enge Zusammenarbeit

Sehr gut gefällt Daniela auch die enge Zusammenarbeit mit den Kollegen. „Ich durfte von Anfang an selbstständig Aufgaben übernehmen und wenn ich Fragen habe, werde ich immer unterstützt. Die Zusammenarbeit im Team ist sehr gut.“

Ein Einzelfall ist Daniela bei Röchling nicht. Immer wieder gehören Frauen im Unternehmen zu den Absolventen einer technischen Ausbildung – beispielsweise zur Werkstoffprüferin, Technischen Produktdesignerin oder Verfahrensmechanikerin. In der Röchling-Gruppe arbeiten weltweit rund 10.000 Mitarbeiter an 89 Standorten. Röchling in Haren gehört mit rund 750 Mitarbeitern zu den größten Standorten und bildet zurzeit 53 junge Menschen in zwölf Berufen aus. „Wir freuen uns, wenn wir auch Mädchen für eine technische Ausbildung begeistern können“, so Guido van Zoest, Leiter Personalentwicklung bei Röchling Industrial.

Frühzeitig informieren

Daniela hatte bereits während der Realschule mehrere Praktika bei Röchling gemacht und sich über den Beruf informiert. „Da habe ich gemerkt, dass mir die Arbeit an den Maschinen viel Spaß macht“, sagt sie. Das frühzeitige Informieren, betont Renate Telgenkämper, ist besonders wichtig: „Schülerinnen und Schüler sollten so früh wie möglich herausfinden, was ihnen gefällt. Geht es um technische Ausbildungsberufe, sollten sich gerade Mädchen trauen, praktische Erfahrungen und Informationen zu sammeln.“

Allerdings weiß sie auch: Interesse wecken, wo keines ist? Das würde schief gehen. Etwas anderes ist aber umso wichtiger: „Es geht darum, gerade Mädchen Möglichkeiten und Vorteile einer technischen Ausbildung aufzuzeigen. Viele Eltern haben technische Ausbildungen für ihre Töchter gar nicht auf dem Schirm oder wissen zu wenig darüber. Dafür bieten wir zum Beispiel Schnupperpraktika an.“

„Immer ermutigt“

Für Daniela waren die frühe Beschäftigung mit beruflichen Möglichkeiten und ihr Umfeld

entscheidend. „Meine Eltern haben mich immer ermutigt, diesen Weg zu gehen und vieles auszuprobieren“, sagt sie. Manchen Freunden musste sie hingegen erst erklären, was sie macht. Aber auch dort bekam sie viel Zuspruch. Und das liegt auch an den guten beruflichen Chancen.

Sehr gute berufliche Perspektiven

Technische Ausbildungsberufe, wie der Verfahrensmechaniker für Kunststoff- Kautschuktechnik, haben sehr gute Perspektiven. Kunststoff ist der Werkstoff des 21. Jahrhunderts. Kunststoffprodukte werden heute in nahezu jeder Industrie eingesetzt. Mit ein paar Jahren Berufserfahrung besteht zudem die Möglichkeit, eine Weiterbildung zum Meister oder Techniker anzuschließen. Mit Allgemeiner Hochschulreife ist die Ausbildung auch eine sehr gute Grundlage für ein Studium, beispielsweise der Kunststofftechnik.

Daniela hat die Vorteile erkannt. Nach ihrem ersten Jahr ist sie froh über die Wahl. Neben ihrem Engagement ist diese Wahl auch das Ergebnis früher Informationen, Praktika und der Unterstützung ihres Umfeldes. Alles kleine Schritte, hin zu großen Maschinen.



Beruf mit Zukunft: Seit einem Jahr absolviert die 18-jährige Daniela Hunfeld eine Ausbildung zur Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik beim Kunststoffverarbeiter Röchling in Haren